

Deutsch-französisches wissenschaftliches Kolloquium – 25. November 2014, Paris

Am 25. November 2014 fand das deutsch-französische wissenschaftliche Kolloquium, angelehnt an den Ende 2013 unter der Leitung von Prof. Dr. **Laurent Cherlonneix** erschienenen interdisziplinären Sammelband „*Nouvelles présentations de la vie en biologie et philosophie du vivant*“ statt. 13 weitere französische Wissenschaftler unter anderem aus den Bereichen Biologie und Philosophie, darunter Prof. Dr. **Jean-Claude Ameisen**, haben während mehrerer Jahre an diesem Werk mitgearbeitet.

Das Anliegen war anlässlich dieses Kolloquiums am 25. November 2014 einen interdisziplinären Austausch mit Heidelberger Forschern anzuregen.

Die Deutsche Botschaft in Paris, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unter der Leitung von **Madame Schmeken** sowie der Secrétaire Honoraire de l'Académie des Sciences Paris sagten uns ihre Unterstützung zu.

Das Programm wurde festgelegt und zu unserer großen Freude erklärten sich neben dem Heidelberger Unirektor, vier Heidelberger Eminente dazu bereit am Kolloquium teilzunehmen.

Die Veranstaltung der Expertengespräche fand in der Deutschen Botschaft statt, wo Herr Rektor **Eitel** nach einer Ansprache zu Beginn des Kolloquiums an der Podiumsrunde zum Thema „Forscher ohne Grenzen – Realität, Albtraum, Utopie?“ mit Madame **Ulrike Albrecht** teilnahm. Im Verlaufe des Kolloquiums kam es zudem zu einem wissenschaftlichen Austausch zum Thema „Zelltod als Überlebensstrategie? Neue Erkenntnisse im Grenzbereich zwischen



Rektor Eitel bei der Podiumsrunde

Biowissenschaften und Philosophie“ Monsieur **Laurent Cherlonneix** (CNRS/Ministère des Affaires étrangères), Monsieur **Thomas Holstein** (Universität Heidelberg), Monsieur **Peter McLaughlin** (Universität Heidelberg), Monsieur **Paul-Antoine Miquel** (Universität Toulouse - Jean Jaures), Madame **Nadia Primc** (Universität Heidelberg), und Monsieur **Michael Wink** (Universität Heidelberg).

Zur Einleitung des Kolloquiums und zur Ehrung der Anwesenheit des Rektors der Universität Heidelberg und der vier Heidelberger Wissenschaftler der Universität Heidelberg veranstaltete Heidelberg Alumni France (HAFR) einen Empfang am Abend des 24. November 2014 im Sitz des HAFR auf Einladung der Präsidenten des HAFR, Madame la Générale Madré.

Zu diesem Anlass ehrten verschiedene Persönlichkeiten HAFR mit ihrer Anwesenheit: Madame Wasum-Rainer (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland), Monsieur Bernhard Eitel (Rektor der Universität Heidelberg), Monsieur Thomas Maissen (Direktor des Deutschen Historischen Instituts), drei französische Botschafter, Monsieur Reinhold Würth und viele weitere vornehme Persönlichkeiten *du franco-allemand*.



Herr Eitel begrüßte mit Freude die Heidelberger Studenten und Praktikanten des HAFR, die zur Zeit an der SciencesPo in Paris ihren Auslandsaufenthalt verbringen, darunter Lea Brinkmann und Franziska Petri, sowie Ann-Sophie Schumm und Jonas Richter, Praktikanten des HAFR des vergangenen Jahres und die eigens zu diesem HAFR Ereignis nach Paris anreisen.



Madame Wasum-Rainer veranstaltete zudem am 25. November 2014 im Anschluss an das Kolloquium einen Empfang im Palais Beauharnais

in Paris und ehrte die Teilnehmer des Kolloquiums. Hier ein Text von der Internetseite der Deutschen Botschaft:

„Der Alumniempfang fand in diesem Jahr im Rahmen des vom DAAD in Federführung organisierten „Deutsch-Französischen Forscherdialogs“ statt, der den gesamten Tag über mehr als 150 Deutsche und Franzosen unter dem Titel „Wissenschaft zwischen nationalen Strukturen und globaler Verantwortung“ im Kanzleigebäude der Botschaft versammelt hatte. (...) Aus Deutschland war zu diesem Anlass der Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Bernhard Eitel, nach Paris gereist, um sich von der hervorragenden Arbeit seines Alumniclubs unter der Leitung von Madame la Générale Hayoun Madré zu überzeugen.“

Erneut begrüßte die Botschafterin Susanne Wasum-Rainer zu diesem Anlass die Präsidenten des HAFR und ihre treuen HAFR Praktikanten.



HAFR freut sich Ihnen von diesem deutsch-französischen Ereignis berichten zu können.

H. Madré